Dokumentation Seminar Dorferneuerung Oberried und Unterried

Passau
Bildungshaus
Mariahilf
29./30.04.2016

Seminarleitung:
Michael Kreiner
Franz Stark
Joscha Haebler

Programm

Das Seminar wird in Form einer Moderation durchgeführt. Es handelt sich somit um keine Vortragsveranstaltung, sondern die Gruppenarbeit der Teilnehmer steht im Vordergrund.

Freitag, 29.04.2016

bis 14:00 Uhr Anreise, Zimmerbelegung, Begrüßungskaffee

14:00 Uhr Vorstellung der Moderatoren - Seminarablauf

14:30 Uhr Vorstellungsrunde mit Erwartungen der Teilnehmer
Seminarregeln, Lebensregeln

15:45 Uhr Infoblock 1: Ablauf einer Dorferneuerung, Förderung einer Dorferneuerung
Leitbild

16:15 Uhr Kaffeepause mit Kuchen

16:30 Uhr 1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen, Handlungsfelder

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Fotoquiz

20:00 Uhr gemütliches Beisammensein bei einer Halben oder einem Glaserl Wein

Samstag, 30.04.2016

07:30 Uhr Frühstück

08:30 Uhr Infoblock 2: Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

08:45 Uhr 2. Gruppenarbeit: Wer ist an einer Dorferneuerung beteiligt?

09:00 Uhr 3. Gruppenarbeit: Menschen sind verschieden

09:30 Uhr 4. Gruppenarbeit: Ziele und Maßnahmen

10:30 Uhr Kaffeepause mit Kuchen

10:45 Uhr 5. Gruppenarbeit: Aktionsplan

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr KOLU-Übung, weiterer Ablauf, Schlussrunde, Seminarbewertung

Moderatoren / SDL Plankstetten

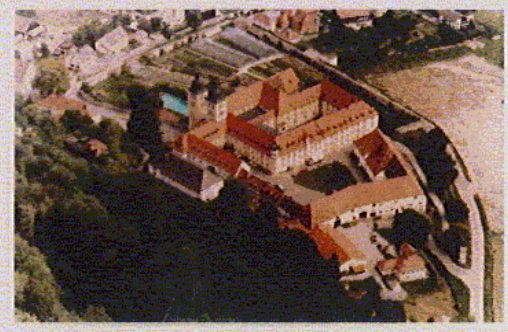
Michael Kreiner

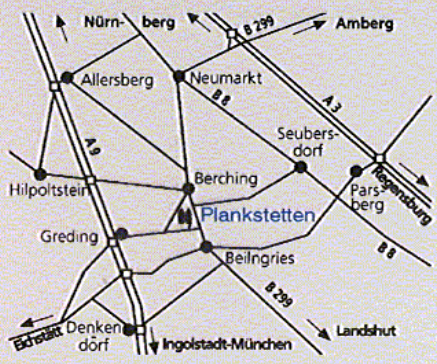
Franz Stark

Joscha Haebler

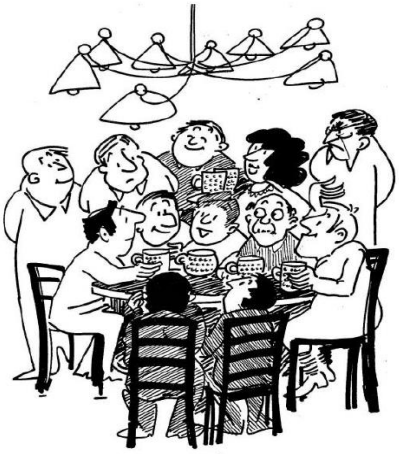
Schule der Dorf- und Landentwicklung

- mit Sitz in der Benediktinerabtei Plankstetten
- zur intensiven Bürgerbeteiligung
- als Ideenschmiede für Dorf und Landschaft
- als Möglichkeit zur Schulung und Weiterbildung





Schule der Dorf-
und Landentwicklung
Abtei Plankstetten



Unsere Ziele:

- Bürgerbeteiligung stärken
- gemeinsam Lösungen finden
- strukturierte Vorgehensweise

Unsere Arbeitsweise:

- Moderierte Seminare – jede(r) soll sich beteiligen können

Mehrwert für Teilnehmer und Gemeinden:

- Gewähr für eine ergebnisorientierte Form der Bürgerbeteiligung
- Chance zum Konsens über die Ziele der Dorf- / Gemeinde- / Regionalentwicklung
- Planung der Umsetzung mit Prioritätensetzung
- Fachliche Unterstützung und Beratung
- Eine <u>gut geplante</u> Dorf-/Gemeindeentwicklung <u>mit Bürgerbeteiligung</u> garantiert gute Ergebnisse

Unsere Moderatoren:

- Erfahrene Fachleute von den Ämtern für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und Niederbayern und erfahrene Ortsplaner – alle mit Moderationsschulung und viel Praxiserfahrung
- Erfahrene Fachreferenten und Trainer

Trägerschaft:

- Träger: „Förderverein Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten e.V.“
- Ca. 150 Mitglieder
- Die Ämter für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und Niederbayern sowie der Bayerische Gemeindetag sind im Vorstand vertreten

Finanzierung:

- Bezuschussung der Seminare über das bayerische Dorfentwicklungsprogramm
- Kofinanzierung durch die Gemeinden
- Zuschüsse der Bezirke Oberpfalz und Niederbayern
- Fehlbetragsfinanzierung durch den „Förderverein Schule der Dorf- und Landentwicklung“ (Mitgliedsbeiträge und Spenden/Zuschüsse)

Kontakt:

Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten (SDL):
Geschäftsstelle bei der Stadtverwaltung Berching
Dr. Hans Rosenbeck
Pettenkoferplatz 12, 82334 Berching
Tel. 08462-20535, Fax. 08462-20536
Mail: landentwicklung@berching.de - www.sdl-plankstetten.de

Erwartungsabfrage

Erwartungsabfrage

Name	Funktion	Erwartungen
Fischer Markus	Jagdvor-stand	Dorfmensch, offen nach allen Seiten, Angst dass sich wieder alles verläuft, Gemeinschaftssinn wiederbeleben wird schwierig werden
Fleischmann Ilse	Vorstand Frauen und Mütter-verein	Dorfmitte beleben, für Kinder etwas machen Dorfleben wieder stärken.
Probst Egon	2. Bgm Kreisrat	Aus der Heimat was machen, Anregungen sammeln und Teile davon umsetzen.
Koller Lorenz		Anregungen sammeln und Lösungen suchen.
Vogl Max		1992 DE Arbeitskreis angehörig, wieder angreifen und umsetzen, Vorstellungen umsetzen, Ortsbild verbessern. Gemeinschaftliches Leben auf Vordermann bringen
Kopp Ewald	2. Vorstand Trachten-verein	Lange Wege, viele Straßen, weitläufig, Engagement der DE war bereits da, Umsetzung nicht erfolgt. Kosten und private Anteile höher als zumutbar. Dorf soll verjüngt werden, und Vereinsleben wieder aufbauen, Gemeinschaftssinn stärken. Anregungen mitnehmen. Randbereich gestalten, Ortskerne in Oberried/Unterried schaffen.
Maier Manfred		Sozialer Bereich, Jung und Alt wieder zusammenbringen, Vereinsleben. Stärken

Erwartungsabfrage

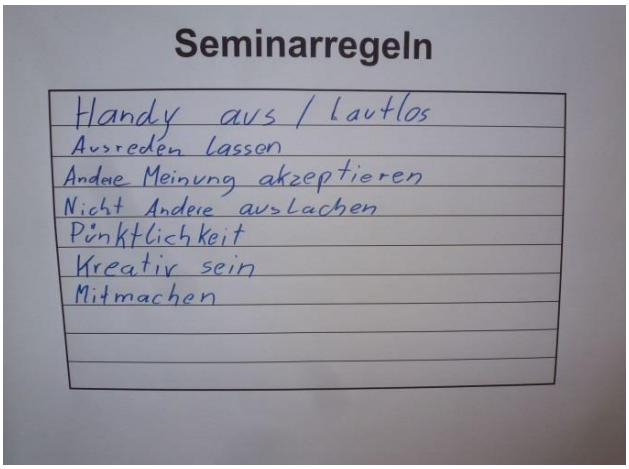
Hutter Johann	1. Bgm	Wunsch der Bevölkerung auf DE seit langen. DE soll Dorf weiterbringen. Gesellschaftliche soll wieder gestärkt werden. Dorfleute wieder zusammenbringen. Junge Leute wieder im Dorf halten
Wölfl Michaela		Was kann man für Kinder und Jugendliche tun, Tourismus stärken, Wanderwege verbessern, Möglichkeit der Privatförderung
Müller Marianne		Verbindung schaffen durch Radweg Oberried – Unterried Verkehrsberuhigung und Dorfverschönerungsmaßnahmen.
Hutter Rita		Nicht nur dass bauliche, Dorfbewohner sollen wieder mehr für das Dorf tun, Jugend und Senioren wieder zusammenbringen
Hutter Andrea		Jugend soll wieder Perspektive im Dorf haben, Dorf soll wieder zusammenwachsen,
Hutter Franz	Kirchen-pfleger	Zusammenhalten und etwas bewirken, Ortskern und Straßen ansehnlicher gestalten Das Dorfleben soll wieder besser werden
Koller Max	Vorstand Gartenbau-verein	Ausweichstraße durch Oberried durch sein Grundstück , schlechter Zustand, Neue Grenzen der Grundstücke herstellen und regeln, Ortsdurchfahrten gestalten, Ortsmitte neu gestalten, Tourismus stärken alte Sehenswürdigkeiten wieder hervorheben, in der DE wieder verbessern. Interesse wieder wecken und aktivieren.
Kollmer Hildegard		Lernen wie das Dorf wieder vorangebracht werden Kann, Tourismus wieder stärken, Ortseinfahrten gestalten, Für Jugend und Senioren wieder Möglichkeiten schaffen.

Erwartungsabfrage

Kollmer Franziska		Dorfzusammenhalt stärken, für Kinder Spielmöglichkeiten schaffen, ansonsten nur überraschen lassen.
Lettenmaier Karl	Pfarrge-meinderats-mitgleid	Zufahrt zur Kirche gestalten, Straßenverlauf im Dorf erneuern und beruhigen. Straßenneugestaltung, Hofft dass sich der Gemeinschaftssinn wieder neu entwickelt.
Bauer Simon		Dorf den Zusammenhalt wieder stärken.
Neumaier Matthias		Private Seite der DE bereits erlebt. Gute ländliche Struktur. Rahmen wie das Dorf weitergebracht werden kann.
Köppl Markus		Gute Entwicklung des Dorfers, Dorf-wirtschaft wieder übernommen und umgebaut, Hauptstraße großes Thema, Verkehrsberuhigung, Vorgaben was möglich ist.
Geiger Alois		Entwicklung ins stocken geraten, Tourismus ist großes Thema, auch kleinere Unterkünfte bzw. Läden gehören dazu. Wieder die kleinen Läden aktivieren, Baumöglichkeiten für die jungen Dorfbewohner ermöglichen. Lebenswertes Dorf schaffen.
Pauß Andreas		Aus Bauruine etwas gemacht, Straßen und öffentliche Wege in desolaten Zustand. Neu gestalten. Vereinsleben zerfallen, keine Läden mehr im Dorf, möchte wissen wie man an Geld des ALE kommt.
Geiger Christian		Gemeindestraße wieder herrichten, Dorfgemeinschaft beleben, Tourismus - kleinerer Wanderwege gestalten. Verkehrsberuhigung. Maibaumplatz vorsehen.

Seminarregeln

- Handy aus bzw. lautlos einstellen
- Ausreden lassen
- Andere Meinungen akzeptieren
- Nicht andere Auslachen
- Pünktlichkeit
- Kreativ sein
- Mitmachen



Infoblock im Plenum

Goldene Lebensregeln

1. Behandeln Sie Ihre Mitmenschen so, wie auch Sie behandelt werden möchten.

2. Jeder Mensch ist wie er ist. Er ist die Summe seiner Erbanlagen und subjektiven Erfah-rungen und handelt aus der Überzeugung,
im Recht zu sein. Bedenken Sie das grund-sätzlich.

3. Die meisten Menschen stecken voller Hem-mungen und Probleme; deshalb benehmen sie sich oft anders, als sie es wirklich tun möchten. Sie haben Angst, sich etwas zu vergeben und verstecken sich hinter einer Maske (aus Härte, Brutalität, Arroganz, Überheblichkeit usw.). Beziehen Sie solche Masken keinesfalls auf sich, Sie sind keines-falls gemeint, sondern Sie schauen nur auf die Maske der Hilflosigkeit.

4. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran, lächeln Sie, seien Sie freundlich, geben Sie den anderen das Gefühl, in Ihrer Gegenwart keine Maske zu brauchen. Schon das kann die Basis für ein harmonisches „Miteinander“ sein.

5. Machen Sie sich frei von Bewertungen. Akzeptieren Sie Ihre Mitmenschen so wie sie sind, keinesfalls so, wie Sie sie haben möchten.

6. Schenken Sie dem anderen Achtung und Aufmerksamkeit; da es kaum jemand tut, wartet er darauf, sucht danach und ist dank-bar für jede Art von Zuwendung.

Goldene Lebensregeln

7. Loben Sie, wo es etwas zu loben gibt (es gibt fast immer etwas zu loben und anzuer-kennen). Damit schenken Sie Freude und Lebensmotivation. Das größte Geschenk, das Sie keinen Cent kostet.

8. Kritisieren Sie keinesfalls! Selten tut jemand etwas aus absolut böser Absicht (selbst wenn es so scheint, sieht er es möglicher-weise als Kontra, im Glauben, er sei im Recht). Meistens geschieht ein Fehler, eine Panne, eine Unachtsamkeit oder eine Ober-flächlichkeit aus einer momentanen Tief-stimmung und keinesfalls vorsätzlich. Die Peinlichkeit des erkannten Fehlers ist schon hart genug für den anderen. Seien Sie groß-zügig, tolerant, stehen Sie über den Dingen. Kritisieren Sie keinesfalls! Sie ändern damit das bereits Geschehene auch keinesfalls mehr. Seien Sie verständnisvoll und kons-truktiv. Sie erreichen mehr damit.

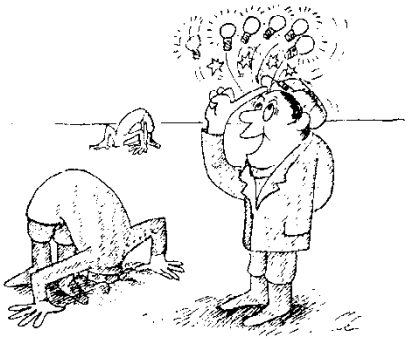
9. Jeder möchte sich gerne mitteilen. Lernen Sie, dem anderen zuzuhören, zeigen Sie Interesse an dem, was er erzählt. Fallen Sie ihm keinesfalls ins Wort, auch wenn Sie glauben, es besser zu wissen. Geben Sie ihm lieber einen Tipp.

10. Auch Sie können einmal im Unrecht sein. Reden Sie sich keinesfalls heraus, ver-drehen Sie keinesfalls, verteidigen Sie sich keinesfalls, geben Sie Ihren Fehler zu. So vermeiden Sie destruktive Diskussionen, und der andere wird Ihren Mut und Ihre Ehrlichkeit bewerten, keinesfalls Ihren Fehler.

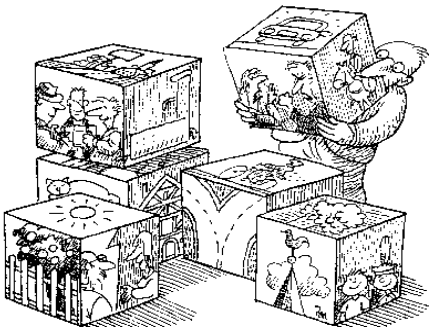
Info 1: Seminarziele

zu aktiver Mitarbeit motivieren

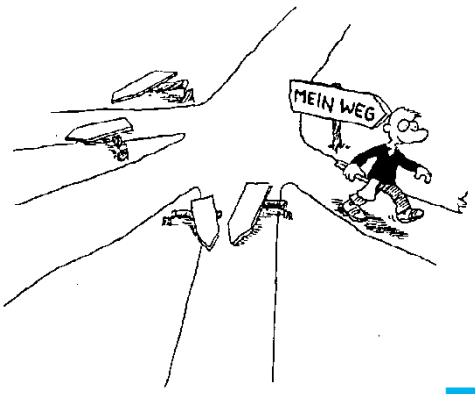
notwendiges Hintergrund-wissen vermitteln



Chancen der künftigen Entwicklung erkennen



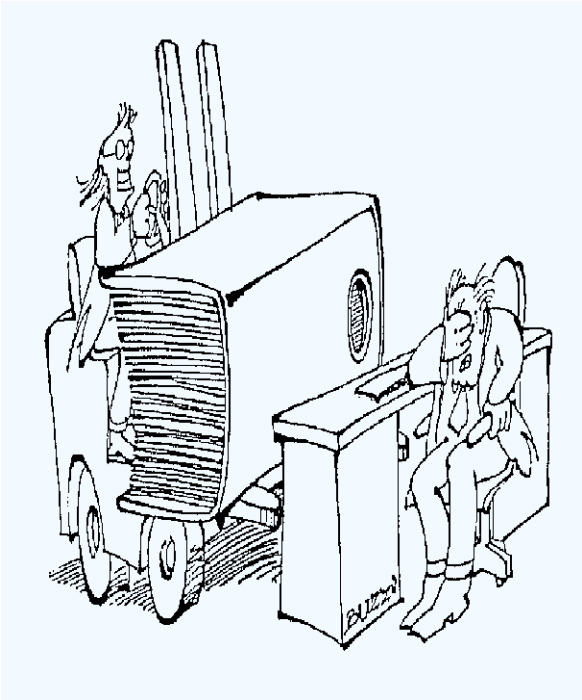
Bausteine für ein Leitbild erarbeiten



Aktionsplan „Wie geht es zu-hause weiter?" erstellen

Voraussetzungen und Kriterien für die Einleitung

Antrag der Gemeinde



- Bereitschaft der Dorfbewohner
- Fördermittel
- Platz im Arbeitsplan des ALE

Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Vorbereitungsphase

(Vorbereitung des Verfahrens und Vorplanung)

Konzeptphase

(Beginn des Verfahrens und Planung konkretisieren)

Ausführungsphase

(Ausführung der öffentlichen Maßnahmen, Vermessung und Regelung der Rechtsverhältnisse)

Vorbereitungsphase bis Seminar Passau:

- Erstkontakt ALE - Gemeinde
- Antrag Gemeinde
- Jährliche Arbeitsprogrammbesprechung an der Regierung
- Erstinformation für Gemeinde und Bürger durch ALE
- Einstieg Vorbereitungsphase
- SDL Seminar

Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Vorbereitungsphase nach Seminar Passau:

- Gründung Arbeitskreise
- Erarbeitung des Leitbildes
- Leitbildbetreuer auswählen
- Planer auswählen
- Planung Grünordnung/Dorfökologie
- Ortsräumliche Planung
- Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
- Vorschlag Verfahrensgebiet
- Vorläufige Maßnahmenliste
- Kostenschätzung für Budget
- Festsetzung Förderhöchstsumme
- Rahmenvereinbarung zur Fördersumme mit der Gemeinde
- Anfrage nach § 5 FlurbG
- Festlegung des Verfahrensgebietes
- Projektbeschreibung
- Projektauftrag

Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Konzeptphase:

- Anordnung
- Baubegleitende Beratung
- Vorstandswahl
- Vertiefungsplanung / DE-Plan
- Einbindung der Träger öffentlicher Belange
- Planrechtliche Behandlung nach § 41 FlurbG
- Bestandsvermessung
- Objektplanung

Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Ausführungsphase:

- Grundbereitstellung klären / Bodenordnung
- Finanzierung der Maßnahme
- Ausschreibung der Maßnahme durch VLE/Ing-Büro
- Realisierung der Maßnahme
- Aufmessung der neuen Grenzen
- Erarbeitung und Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans
- Ausarbeitung der Unterlagen
  und Abgabe an Vermessungsamt und Grundbuchamt
- Ausführungsanordnung
- Schlussfeststellung
- Schlussfeier

Förderung der Dorferneuerung

A. Öffentliche Vorhaben (Gemeinde Drachselsried)

Förderhöhe 54 % (Planungen 59 %)
+ ILE Zuschlag + Demographie Bonus

Finanzkraft	2012	2013	2014	
	396	411	454	∅ **430**

B. Private Vorhaben

Förderhöhe: bis 30 %
mit bestimmten Obergrenzen
unter bestimmten
Voraussetzungen bis 60 %

Öffentliche Maßnahmen

- Seminare und Aktionen
- Planungen und Konzepte
- begleitende Beratung

- Ortsbild:
  Plätze, Straßenräume, Einfriedungen, Stützmauern, Friedhofsmauern, Treppen, Kapellen, Dorfbrunnen, Backhäuser usw.

- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse

Öffentliche Maßnahmen

- Lebensräume für die heimische Tier- und Pflanzenwelt
- Grünflächen und Grünzüge
- Gewässergestaltung (z.B. Dorfweiher, Hochwasserschutz)

- Einrichtungen zur Förderung der Dorfgemeinschaft und Dorfkultur
- Dorf-, Spiel- und Bolzplätze

Private Förderung in der Dorferneuerung

Dorfgerechte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen sowie dorf-gerechte Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von Wohn-, Wirtschafts- und Nebengebäuden. Abbruch einschließlich Entsorgung und Entsiegelung sowie dorfge-rechte Ersatz- und Neubauten zurgestalterischen Anpassung oder zur Innenentwicklung.	bis 30 % / bis 30.000 € je Anwesen
Ortsplanerisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch besonders wertvolle Gebäude	bis 60 % / bis 60.000 €
Dorfgerechte Hofraum- und Vorbereichsgestaltungen	bis 30 % / bis 10.000 € je Anwesen

Wo kommen wir her?
Wo stehen wir?
Wo gehen wir hin?

Wozu ein Leitbild

Image / Ruf
nach außen!

Klares
Profil

Identität / Zusammenhalt
nach innen !

Ziele für die Ortsentwicklung

? Ziele, die den Menschen nützen.
? Ziele, die die Menschen zusammenbringen.
? Ziele, die die Eigeninitiative wecken.

Bürgerbeteiligung

„roter Faden“ des Seminars

Situation erkennen	Erwartungsabfrage
Stärken, Schwächen	1. Gruppenarbeit
Projekte, Maßnahmen	2. Gruppenarbeit
Ziele	3. Gruppenarbeit
Leitbild	Zusammenfassung von 2. und 3. Gruppenarbeit
Umsetzung	Seminararbeit Aktionsplan

Die 3 Säulen der Dorfentwicklung

Ganzheitlicher Ansatz	Bürgerbeteiligung Bürgerarbeit	Leitbild
DE ist nicht nur Ortsverschönerung; Dorf und Gemeinde in seiner Gesamtheit betrachten! Auch wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte beachten!	Einbinden der Bürger in den Dorf- bzw. Gemeindeentwick-lungsprozess; offener und ehrlicher Umgang; Bildung von Arbeits-kreisen!	- Zukunftskonzept - konkreter Katalog für geistigen und investiven Bereich - Verfassung für Gemeinde und Dorf - Abschätzung: was ist machbar?

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Auftrag:

1. Bildung von 4 Gruppen
2. Stärken und Schwächen für meinen Ort erkennen

Hintergrund :

Wie soll mein Ort im Jahr 2030 aussehen?

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 1

Stärken:

- Starker Tourismus
- eingebettet in Natur
- Anreiz für junge Familien
- Montessorischule mit Kinderhaus
- Günstige Bauplätze
- Sportplatzanlage
- Eigene Kirche und Pfarrheim
- naturnahe Lebensqualität

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 1

Schwächen:

- Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe
- Nachlassender Gemeinschaftssinn
- Vereine - wenig Verantwortungsbewusstsein
- Vereine - kein Nachwuchs
- Vereine - wenig Arbeitsbereitschaft
- Vereine - wenig Freizeit opfern
- Dorfweiher-Pflege
- Marode Straßen und Gehwege
- Kein Angebot für Jugendliche
- Spielplatz fehlt
- Zufahrt zum Sportplatz
- Parkmöglichkeit Oberried
- Radwege und Ortsrundwanderwege

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 2

Stärken:

- Landschaft
- Natur
- Tourismus
- Kirchenumfeld
- Montessori
- Sportplatz
- Vereine (Anzahl/Vielfalt)
- Nachwachsende Rohstoffe
  (aber schlechte Vermarktung)
- Denkmäler (Boden)

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 2

Schwächen:

- Arbeitsplätze im Dorf
- Landwirtschaft
- Angebot für Jugend
- Vereinsleben (Nachwuchs)
- fehlender Gemeinschaftssinn
- Straßendorf
- Dorfwirtshaus? – öffentlicher Treffpunkt
- Internet
- Straßenzustand
- Verkehrsanbindung
- Wanderwege und Radwege im Nahbereich
- Dorfmittelpunkt
- leerstehende Immobilien
- Gewerbeflächen

Gruppe 3

Stärken:

- Gehobene Hotels
- Skilift
- Badeweiher
- Natur!
- Montessori (Schule, Kinderhaus)
- Pfarrheim
- Naturrodelbahn
- Eigene Wasserversorgung
- Christkindlmarkt

1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 3

Schwächen:

- Bauplätze
- Leerstand Gebäude
- keine Gastronomie
- keine Läden (Metzger, …)
- Infrastruktur (Straßen, Bürgersteig,…)
- eigene Wasserversorgung
- Vereinsleben
- Zusammenhalt, Dorfleben
- nichts für Kinder
- Ortskern Unterried
- kein Rundspazierwege
- Arbeitsplätze
- Verkehrsanbindung, ÖPNV
- Überalterungen
- sozialer Arbeitskreis

Gruppe 4

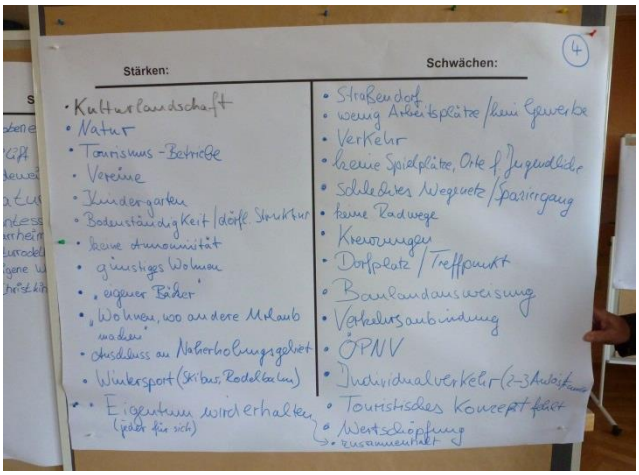
Stärken:

- Kulturlandschaft
- Natur
- Tourismus-Betriebe
- Vereine
- Kindergarten
- Bodenständigkeit/dörfliche Struktur
- keine Anonymität
- günstiges Wohnen
- „eigener“ Bäcker
- „Wohnen wo andere Urlaub machen“
- Anschluss an Naherholungsgebiet
- Wintersport (Ski-Bus, Rodelbahn)
- Eigentum wird erhalten (jeder für sich)

Gruppe 4

Schwächen:

- Straßendorf
- wenig Arbeitsplätze / kein Gewerbe
- Verkehr
- Keine Spielplätze, Orte für Jugendliche
- Schlechtes Wegenetz / Spaziergang
- Keine Radwege
- Kreuzungen
- Dorfplatz / Treffpunkt
- Baulandausweisung
- Verkehrsanbindung
- ÖPNV
- Individualverkehr (2-3 Autos / Familie)
- Touristisches Konzept fehlt
- Wertschöpfung
- Zusammenhalt



Aus den Stärken und Schwächen leiten sich vorerst 5 Handlungsfelder ab:

HF 1: Infrastruktur

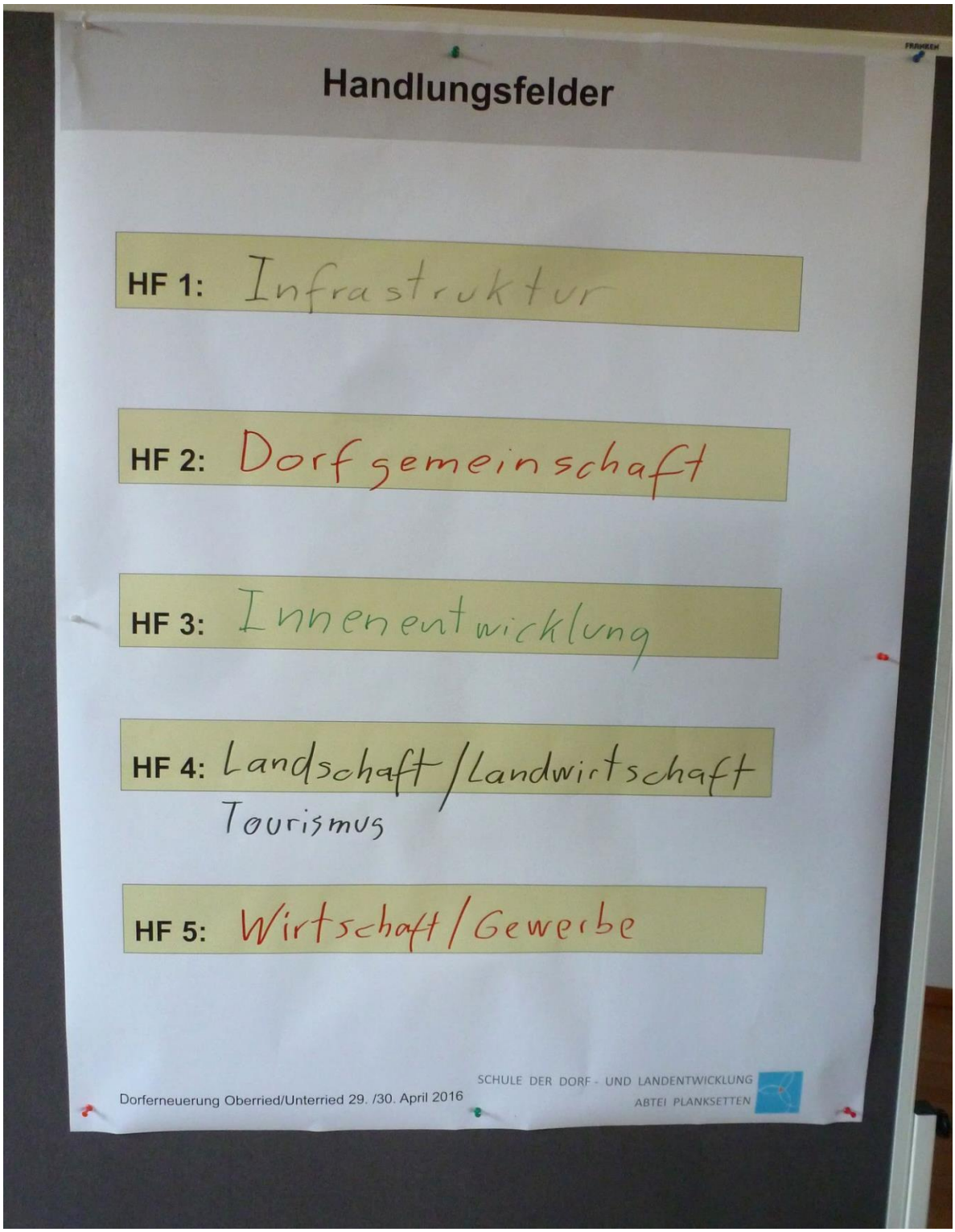
HF 2: Dorfgemeinschaft

HF 3: Innenentwicklung

HF 4: Landschaft, Landwirtschaft und Tourismus

HF 5: Wirtschaft und Gewerbe

Handlungsfelder der Dorferneuerung Oberried und Unterried



Ende Tag 1

Ab ins Weinstüberl…

Beispiele zur Privatförderung in der DE

Was ist eine „Integrierte Ländliche Entwicklung“?

„Im Mittelpunkt der Integrierten ländlichen Entwicklung steht der Blick auf die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Für eine bezahlbare Infrastruktur sowie ein flächendeckendes Netz an Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge müssen wir mehr über Verwaltungsgrenzen hinweg denken. Denn wenn die geistigen Schranken fallen, werden kommunale Grenzen zweitrangig und es erschließen sich neue Lösungen und Synergien!“

Staatsminister Helmut Brunner
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bay. StMELF)

Grundsätze

- Die Initiative muss von den Gemeinden ausgehen
- ILE ist Aufgabe des Bürgermeisters
- Die Zusammenarbeit beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit
- Die Gemeinden sind gleichberechtigte Partner
- Vorteile der Zusammenarbeit müssen von allen Beteiligten eindeutig erkennbar sein
- Ziel muss eine klare und gemeinsame Organisationsstruktur sein
- Eine umsetzungsorientierte Strategie zielt auf win-win-Effekte ab
- ILE hat einen starken Bezug zu kommunalen Aufgabenstellungen

Gebietskulisse

- **Gemeinsame Schnittmengen**
- **Mindestens zwei Kommunen müssen zusammenarbeiten**
- **Vertrauensverhältnis**
- **kommunalen Parlamente müssen sich wie der Bürgermeister mit der ILE identifizieren**

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Was ist ein ILEK?

In einem ILEK

- **werden mit Hilfe einer Stärken-/Schwächen–Analyse Chancen für den Raum analysiert,...**
- **Entwicklungsziele identifiziert sowie…**
- **Strategien zur Realisierung dargestellt und…**
- **die Umsetzung von Projekten beschrieben und initiiert!**

INHALT DER ILEK

Entwicklungsziele im ILE - Leitbild

- **Jede ILE braucht Orientierung als Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln.**
- **Dafür wird ein Leitbild entwickelt, in dem die Entwicklungsziele beschrieben werden.**

INHALT DER ILEK

Darstellung der Handlungsfelder

- **Im ILEK werden aus der Stärken-/Schwächen-Analyse Handlungsfelder entwickelt.**
- **Die Handlungsfelder bzw. Themenbereiche Innenentwicklung, Kernwegenetz, Boden- und Gewässerschutz („boden:ständig“) und Energie sollten in jeder ILE bearbeitet werden.**

INHALT DER ILEK

Festlegung von Maßnahmen und Projekten

- **Aus dem Leitbild werden Projekte und Maßnahmen abgeleitet.**
- **Fördermöglichkeiten durch das ALE bestehen im Rahmen von Dorferneuerung, Flurneuordnung,…**
- **und weitere Fördergeber, z.B. INTERREG, Städtebauförderung, LEADER,…**
- **Jeder ILE-Prozess ist jährlich zu evaluieren.**

INHALT DER ILEK

Strategien zur Umsetzung

- **Maßnahmen mit Kostenschätzung und Finanzierung werden ausgearbeitet.**
- **Es werden Messgrößen zur Evaluierung bestimmt.**

Organisationsstruktur

zuerst

top-down,

dann

bottom-up

<u>Reihenfolge der Beteiligung:</u>

Bürgermeister

↓

Leiter der kommunalen Verwaltungs-bereiche

↓

Experten aus der ILE zu den jeweiligen Handlungsfeldern

↓

Bürger, Vereine

2. Gruppenarbeit
Wer ist an einer Dorferneuerung beteiligt?

- Bürger (Landwirte)
- Gemeinde
- Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
- Landratsamt, Denkmalschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaftsamt
- Planer
- Baufirmen
- Vermessungsamt
- Banken
- Versorgungsträger (Wasser, Abwasser, Strom, Telefon/Internet, Mobilfunk)
- Staatsforsten
- Kirche

3. Gruppenarbeit: Menschen sind verschieden

	Eigenschaften
Der Erhabene	schwebt über allem gelassen unantastbar arrogant
Der Paragraphen-reiter	Fachwissen übergenau konsequent nicht kooperativ rechthaberisch
Der Nörgler	unzufrieden sieht alles negativ lästert unbeliebt/unbequem
Der Redselige	gesellig ausschweifend unterhaltsam kommunikationsfördernd

3. Gruppenarbeit: Menschen sind verschieden

	Eigenschaften
Der Besserwisser	rechthaberisch unbeliebt unkooperativ arrogant einzelgängerisch kompromisslos
Der Ausfrager	neugierig aufdringlich interessiert nervig
Der Schüchterne	ängstlich sensibel unsicher verschlossen
Der Streitsüchtige	rechthaberisch streitsüchtig aufbrausend aggressiv behindernd

4. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

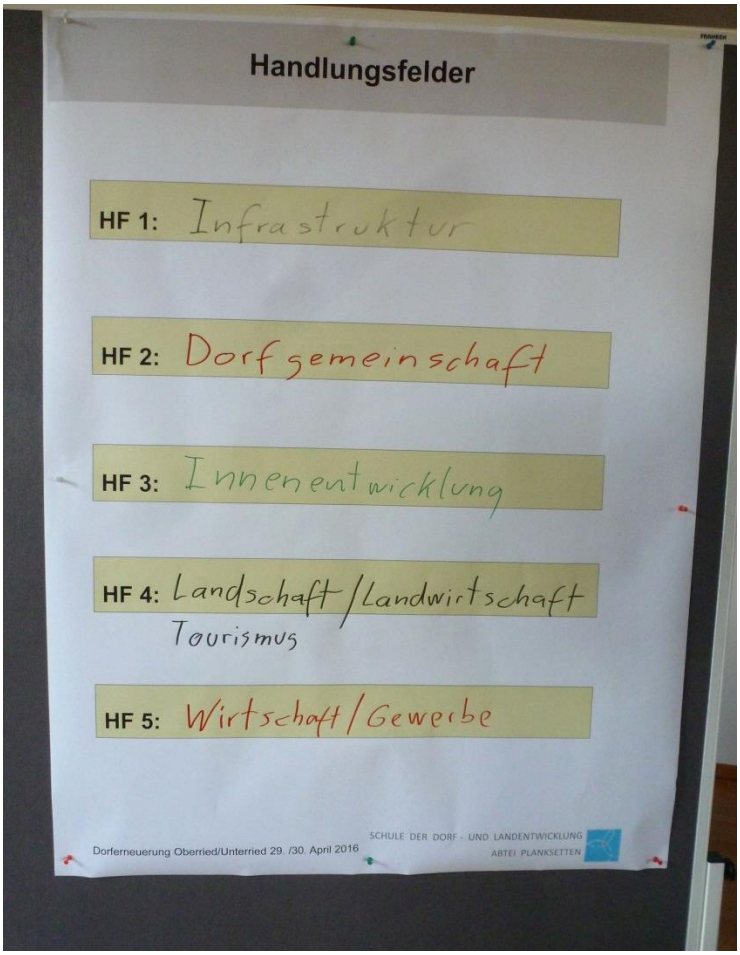
Auftrag:

1. Bildung von 5 Gruppen

   für die jeweiligen Handlungsfelder (HF 1-5)

2. <u>Ziele</u> für meinen Ort im Handlungsfeld erkennen

   und daraus entsprechende <u>Maßnahmen</u> ableiten



4. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF1 Infrastruktur

Ziele:

- Verkehrsberuhigung
- Verkehrssicherheit
- Verkehrskonzept
- Schaffung eines Geh, Rad- und Wanderwegnetzes plus Ausbau
- Ansprechendes Ortsbild
- Nachhaltige technische Infrastruktur schaffen

4. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

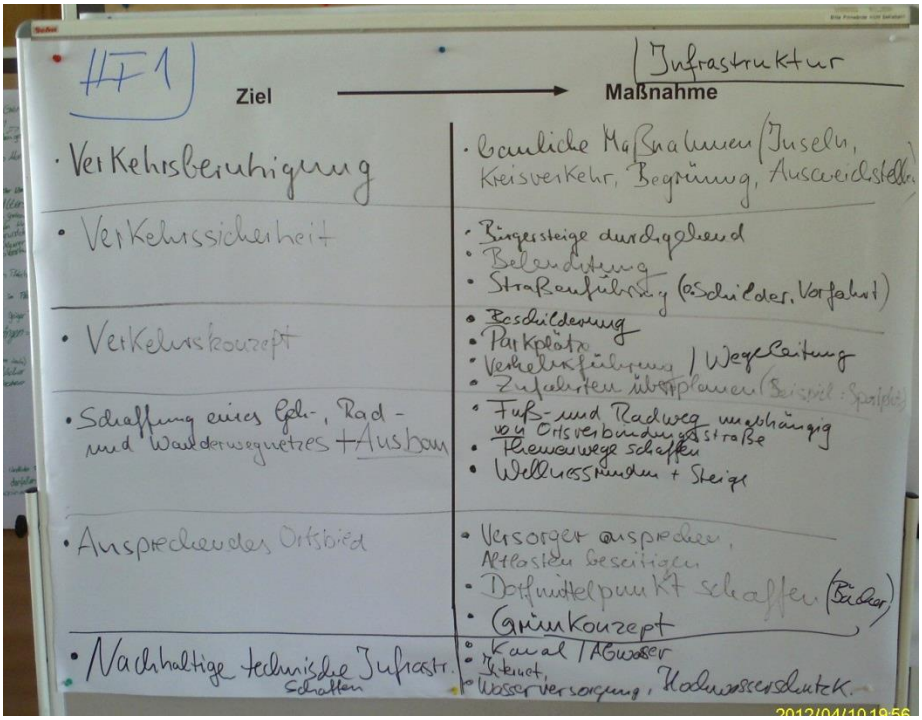
Gruppe HF1 Infrastruktur

Maßnahmen:

- bauliche Maßnahmen zu:
- Verkehrsberuhigung --> Inseln, Kreisverkehr, Begrünung, Ausweichstellen
- Verkehrssicherheit --> Bürgersteige durchgehend, Beleuchtung, Straßenführung z.B. Schilder, Vorfahrt
- Verkehrskonzept --> Beschilderung, Parkplätze, Verkehrsführung/Wegleitung, Zufahrten überplanen, z.B. Sportplatz
- Fuß- und Radweg unabhängig von Ortsverbindungsstraße, Themenwege schaffen, Wellnessrunden und -steige
- Versorger ansprechen, Altlasten beseitigen
- Dorfmittelpunkt schaffen (Bäcker)
- Grünkonzept
- Kanal/Abwasser
- Internet
- Wasserversorgung, Hochwasserschutz

4. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF1 Infrastruktur

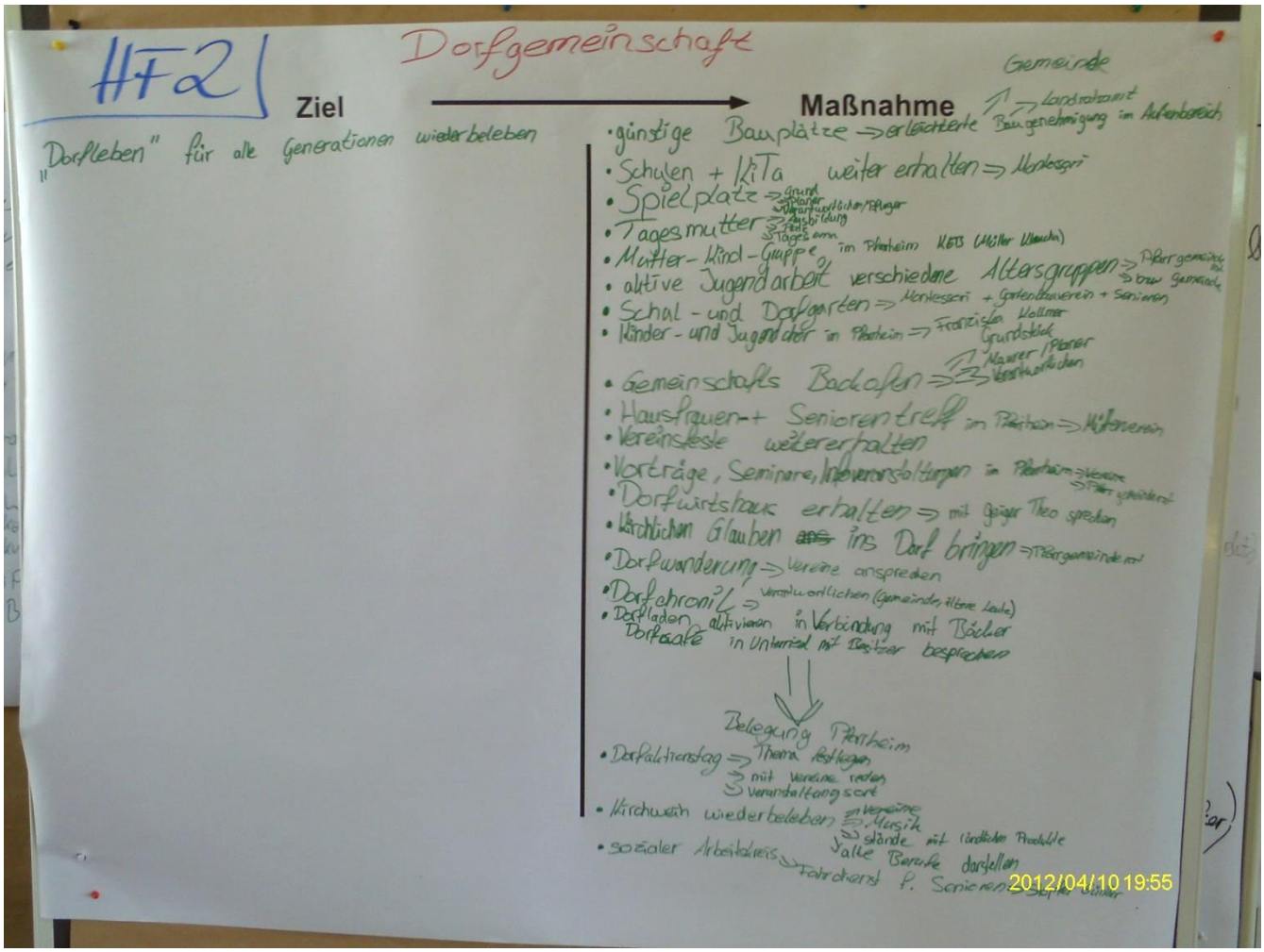


Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF2 Dorfgemeinschaft

Ziele:

- Dorfleben für alle Generationen wiederbeleben



Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF2 Dorfgemeinschaft

Maßnahmen 1:

- Günstige Bauplätze → erleichterte Baugenehmigung im Außenbereich (Gemeinde und Landratsamt)
- Schulen und KiTa weiter erhalten (Montessori)
- Spielplatz (Grund, Planer, Verantwortlicher/Pfleger)
- Tagesmutter (Ausbildung, Platz, Tagesoma)
- Mutter-Kind-Gruppe (im Pfarrheim KGB, Müller Klancka)
- Aktive Jugendarbeit (verschiede Altersgruppen→ Pfarrgemeinde bzw. Gemeinde)
- Schul- und Dorfgarten (Montessori, OGV, Senioren)
- Kinder und Jugendchor im Pfarrheim (Franzi. Kollmer)
- Gemeinschaftsbackofen (Grund, Planer, Verantwortlicher)
- Hausfrauen und Seniorentreff im Pfarrheim (Mütterverein)
- Vereinsfeste weitererhalten
- Vorträge, Seminare und Infoveranstaltungen im Pfarrheim (Vereine, Pfarrgemeinderat)
- Dorfwirtshaus erhalten (mit Geiger Theo sprechen)
- Kirchlichen Glauben ins Dorf bringen (Pfarrgemeinderat)
- Dorfwanderung (Vereine ansprechen)

Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF2 Dorfgemeinschaft

Maßnahmen 2:

- Dorfchronik (Verantwortlicher: Gemeinde, ältere Leute)
- Dorfladen bzw. Dorf Café aktivieren in Verbindung mit dem Bäcker in Unterried (mit Besitzer sprechen)

  ⟶ alternativ: Belegung im Pfarrheim

- Dorfaktionstag (Thema festlegen, mit Vereinen reden, Veranstaltungsort)
- Dorfwanderung (Vereine ansprechen)
- Kirchweih wiederbeleben (Vereine, Musik, Stände mit ländlichen Produkten, alte Berufe darstellen
- Sozialer Arbeitskreis

  (Fahrdienst für Senioren → Stopfer Günther)

Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF3 Innenentwicklung

Ziele:

- Dorfplätze vorhanden in Oberried und Unterried
- Wohnraum schaffen / erhalten
- Nahversorgung schaffen und erhalten
- Energieversorgung
- Ortsbild erhalten und verbessern

Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF3 Innenentwicklung

Maßnahmen:

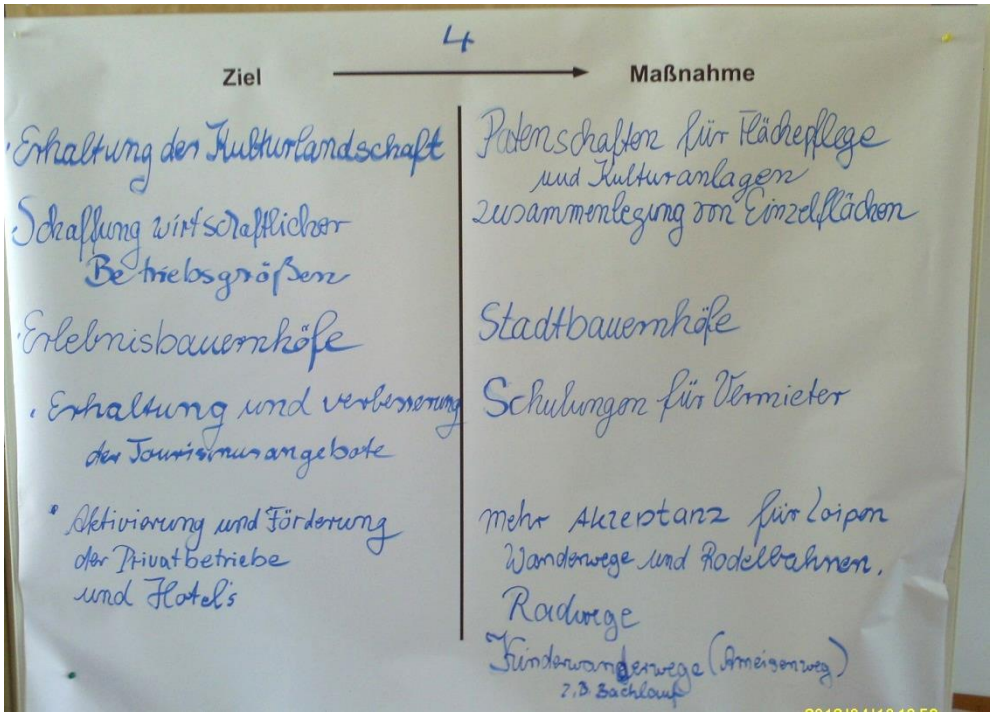
- Dorfplatz Standortsuche und Gestaltung
- günstiges Bauland
- Anreiz zur Vermeidung von Leerständen
- z.B. Dorfladen, Selbstvermarktung
- Nutzung nachwachsender Rohstoffe
- Förderung privater und gemeindlicher Maßnahmen

Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF4
Landschaft, Landwirtschaft, und Tourismus

Ziele:

- Erhaltung der Kulturlandschaft
- Schaffung wirtschaftlicher Betriebsgrößen
- Erlebnisbauernhöfe
- Erhaltung und Verbesserung der Tourismusangebote
- Aktivierung und Förderung der Privatbetriebe und Hotels



Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF4
Landschaft, Landwirtschaft, und Tourismus

Maßnahmen:

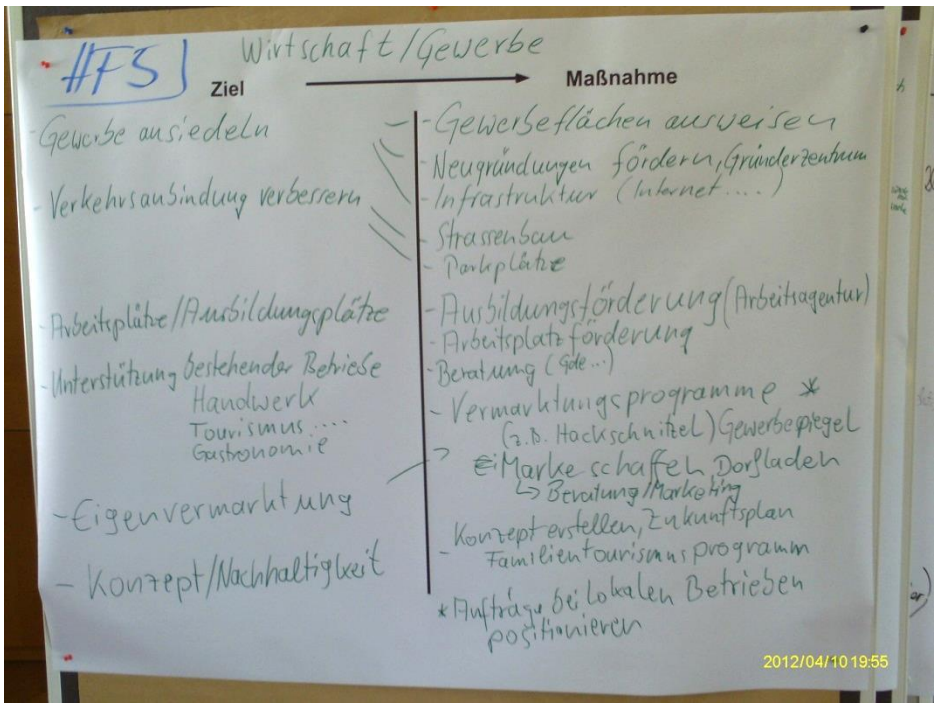
- Patenschaften für Flächenpflege und Kulturanlagen
- Zusammenlegung von Einzelflächen
- Stadtbauernhöfe
- Schulungen von Vermietern
- Mehr Akzeptanz für Loipen, Wanderwege und Rodelbahnen und Radwege
- Kinderwanderwege (Ameisenweg) z.B. Bachlauf

Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF 5 Wirtschaft / Gewerbe

Ziele:

- Gewerbe ansiedeln
- Verkehrsanbindung verbessern
- Arbeitsplätze/Ausbildungsplätze
- Unterstützung bestehender Betriebe (Handwerk, Tourismus, Gastronomie)
- Eigenvermarktung
- Konzept/Nachhaltigkeit



Gruppenarbeit:
Ziele + Maßnahmen

Gruppe HF 5 Wirtschaft / Gewerbe

Maßnahmen:

- Gewerbeflächen ausweisen
- Neugründungen fördern, Gründerzentrum
- Infrastruktur (Internet, …)
- Straßenbau und Parkplätze
- Ausbildungsförderung (Arbeitsagentur)
- Arbeitsplatzförderung
- Beratung (Gde., …)
- Vermarktungsprogramme: z.B. Hackschnitzel
- Gewerbespiegel → Aufträge bei lokalen Betrieben positionieren
- Konzept erstellen, Zukunftsplan, Familientourismusprogramm

Aktionsplan

Thema: Leitbild

Wer	macht was	mit wem	bis wann ?	Kontrolle
MAX V.	Leitbild-erarbeitung	Andrea, Bürgermeister H., Probst Ilse, Köppl Markus, Fischer Markus, Pauß Andreas, Lettenmaier Karl	30.09.2016	Probst E., Neumaier M.
MAX V.	Info der Dorfbewohner Dorfblattl: Dorf-versammlung:	Probst Ilse	15. 05. 2016 30.05.2016	BGM Hutter

KOLU-Übung

K O L U – Übung

Aufgabe: Austausch von Botschaften zwischen zwei Gruppen:

→ die Gruppe KO sendet entweder „K" oder „O"
→ die Gruppe LU sendet entweder „L" oder „U"

Entscheidung: Die Entscheidungen zwischen den jeweiligen Alternativen fallen nach internen Beratungen und werden bis zum Austausch der Botschaften von den Gruppen geheim gehalten.

Regeln: Die Botschaften dürfen nur auf **schriftlichem** Weg **und gleichzeitig** ausgetauscht werden.

Bewertung: Je nach Kombination von Botschaften erhalten die Gruppen folgende Bewertung

Botschaft von „KO"	Botschaft von „LU"	Punkte für „KO"	Punkte für „LU"
K	L	+7	+7
K	U	-10	+10
O	L	+10	-10
O	U	-7	-7

Ziel: Ziel ist es, so viele Pluspunkte wie möglich zu sammeln.

2012/04/10 21:18

KOLU-Übung

Kommentare KOLU-Übung:

- Immer O schicken dann gewinnen wir
- Ist die Frage ob die anderen auch so schlau sind
- Hörn wir auf ´n Bürgermeister
- Jetzt geben wir ihm 2 Zettel mit, einen mit K einen mit O
- Ich glaub, die anderen haben den Trick heraus
- Wir sollen miteinander viele Punkte erreichen, die kapieren des nicht...
- Die wollen demonstrieren, dass sie Unterrieder sind

- Dann fangen sie das Weinen an
- Leisten wir uns mal ein L
- Jetzt fehlt nichts mehr
- Wir müssen in einem Bus sitzen heute

- Jetzt haben wir -60 also insgesamt 0 weil sie haben +60

KOLU-Übung

KOLU- Übung

Gruppe KO

	LU	KO	Punkte
1	U	O	-7
2	U	O	-7
3	U	~~O~~ K	-10
4	U	~~O~~ K	-10
5	U	~~O~~ K	-10
6	U	K	-10
7	L	K	+7
8	U	K	-10
9	U	K	-10
10	L	K	+7
Summe			-60

KOLU- Übung

Gruppe LU

	LU	KO	Punkte
1	U	O	-7
2	U	O	-7
3	U	K	+10
4	U	K	+10
5	U	K	+10
6	U	K	+10
7	L	K	+7
8	U	K	+10
9	U	K	+10
10	L	K	+7
Summe			+60

Ländliche Entwicklung in Bayern

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a. d. Isar
Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215
poststelle@ale-nb.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Das Amt übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit bzw. Bildrechte

05/2016